

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 68 (1981)
Heft: 4: Beten in der Schule

Artikel: Stoffsammlung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-527462>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Böse Zungen (Aesop)

Eines Tages wurde die Nachtigall krank und sang nicht mehr. Da sagten die Spatzen: «Sie ist nicht krank, sondern faul!» Das verletzte die Nachtigall, und sie begann wieder zu singen. «Hatten wir nicht recht?» sagten die Spatzen. Aber die Nachtigall vergeudete damit ihre letzten Kräfte und starb. Da sagten die Spatzen: «Warum singt sie denn, wenn sie krank ist?»

Die Stille: z. B. mit geschlossenen Augen die Stille erleben (hören), sich Gedanken machen, was beschäftigt mich im besonderen, wem könnte ich heute eine Freude bereiten, an wen will ich heute besonders denken; in Stille beten usw.

Denken an

- einsame Personen
- kranke, alte Leute
- Personen, die für mich menschlich und charakterlich Vorbild sind.

Die Bildbetrachtung: Gedanken über ein Bild oder einen Bildausschnitt, Bildvergleiche, z. B. arm – reich, Veränderungen der Natur, in der Landschaft (Dias, Poster, Fotos, Zeichnungen).

Die Meditation: Betrachten eines Bildes oder eines Gegenstandes – dazu Text, Musik.

Erleben der Natur, Sonnenaufgang, Gewitterstimmung, blühende Bäume . . .

Stoffsammlung

Geeignete Schulgebete
Mögliche Lieder
Sinnsprüche

Geeignete Schulgebete

1. Zum Anfang

Grosser Gott, wir danken Dir für diese Nacht.
Wir haben ohne Sorge geschlafen und sind
fröhlich aufgewacht. Bleibe bei uns.

*

Grosser Gott,
Wir freuen uns auf diesen neuen Tag.
Wir können zusammen sein,
miteinander spielen und lachen.
Wir können lernen,
damit wir mehr wissen über die Welt,
über die Menschen.

*

Lieber Gott, da bin ich!
Ausgeschlafen, voller Unternehmungslust.
Ich freue mich auf diesen Tag.
Es gibt immer etwas zu erleben,
immer etwas Neues zu entdecken.
Sogar auf die Schule freue ich mich
und auf die Spiele mit den Kameraden
und auf das spannende Buch,
das ich heute nachmittag lesen werde.
Es gibt doch eine ganze Menge,
worauf ich mich freuen kann.
Das Leben ist schön.
Ich danke Dir, mein Gott.

*

Heiliger Gott, gütiger Vater. Ein neuer Tag hat angefangen. Du schenkst ihn mir als ein neues Stück meines Lebens. Ich danke Dir, dass ich leben darf.

Ich danke dir, dass ich Dich kenne. Ich danke Dir, dass Du mir alles gegeben hast, was ich zum Leben brauche. Am meisten aber danke ich Dir, dass Du immer und überall an mich denkst und mich allzeit liebst. Das macht mich froh. Darum schenke ich Dir diesen Tag: all mein Denken und Tun, all mein Reden und Schweigen, all mein Arbeiten und Kämpfen, alles, was mich froh macht und alles, was mir schwer fällt.

*

Wir preisen Dich, grosser Gott,
für diesen neuen Morgen.
Du liebst die ganze weite Welt,
Du willst für alle sorgen. Amen.

*

Jeden Morgen kommen wir zu Dir, Herr, um für den kommenden Tag Deine Gnade und Deinen Segen zu erbitten. Du sollst uns Anfang und Ende sein. Amen.

*

Herr, sorgender Gott, Du hast uns zum Beginn dieses Tages gelangen lassen. Schirme uns heute durch Deine Kraft. Lass an diesem Tage unser Denken, Reden und Tun allzeit darauf gerichtet sein, was recht ist vor Dir zu vollbringen. Amen.

*

Lass uns mit frohen Sinnen
den frischen Tag beginnen.
Der Herr uns Kraft verleihe,
dass unser Werk gedeihe.

*

Wo ich heute gehe, wo ich stehe,
bist Du, lieber Gott, bei mir.
Wenn ich dich auch niemals sehe,
weiss ich sicher: Du bist hier. Amen.

*

Gib uns Freude jeden Tag!
Lass uns nicht allein.
Für die kleinsten Freundlichkeiten
lass uns dankbar sein.
Denn Du, unser Gott,
nimmst uns alle bei der Hand.
Lass uns nicht allein.

*

Guter Vater,
ein neuer Tag hat angefangen.
Wir sind gesund und dafür danken wir Dir.
Dieser Tag soll gut werden.
Darum wollen wir uns heute Mühe geben
zu Hause,
in der Schule,
mit unseren Freunden
und auch mit denen,
die wir nicht so gut leiden können.
Wir wissen, dass Du immer bei uns bist.
Das macht uns Mut. Amen.

*

Guter Gott! Heute morgen schauen einige von uns brummig in die Welt. Es ging schon einiges schief. (Z. B.)

- Einer hat verschlafen.
- Ein anderer hat den Bus verpasst.
- Einer hat ein Buch vergessen.
- Einer hatte schon Krach mit den Eltern.
- Andere haben sich schon gezankt...

Es ist nicht schön, wenn man einen Tag so beginnen muss. Meistens geht dann noch mehr schief.

Wir alle wollen uns mühen, dass bis zur Pause alle wieder lachen können. Amen.

*

Herr,
stärke unseren Willen,
mehre unser Wissen,
wecke unseren Eifer,
und gib, dass wir dir ähnlich werden. Amen.

*

Gott, hilf uns heute bei der Arbeit in der Schule. Wir möchten ehrlich bleiben und alles gewissenhaft tun. Hilf uns dazu, Herr, denn dir wollen wir dienen im Erfolg und Misserfolg. Amen.

*

Was ich habe, kommt von Dir.
Was ich brauche, gibst Du mir.
Gut bist Du, Du liebst mich, grosser Gott.

*

Du, mein Gott, bist überall
und weisst mich wohl zu finden.
Du siehst auch in mein Herz:
Lass mich Dein Lob verkünden. Amen.

*

Zum Beginn eines neuen Schuljahres (– Woche – Tag)

Guter Vater im Himmel, heute beginnt ein neues Schuljahr (– Woche – Tag). Was es für uns bringen wird, wissen wir noch nicht. Sicher müssen wir uns anstrengen, werden wir Freude haben, aber so mancher wird auch enttäuscht sein. Wir wollen es gut machen in diesem Jahr (– Woche – Tag).

Darum bitten wir Dich:

Lass uns bereit sein, uns anzustrengen.

Lass unsere Eltern, Lehrer und Klassenkameraden uns richtig verstehen, wenn wir Hilfe brauchen. Amen.

*

2. Nach der Schule

Guter Gott, die Schule ist heute zu Ende. Wir haben miteinander gelernt und gespielt. Wir haben Neues von unserem Dorf erfahren, ein neues Lied gelernt

Es war interessant und wir haben Freude miteinander gehabt. Lass es auch morgen wieder so sein. Amen.

*

Lieber Gott, hilf uns, dass wir sicher nach Hause kommen und wir morgen genauso gut und fröhlich wieder zur Schule kommen können. Amen.

*

Uf de Strass

Elei möcht' ich spaziere!
Mir cha ja nüt passiere.
Ich wet in Lade laufe
und sälber Zältli chaufe!
Ich bi doch wüerkli nüme z'chlii
– und d'Auto fahred g'schnäll verbii.

Lieb Gott, wänn ich elei gah,
mach, das ich nöd mues Angscht ha,
mach, das ich lueg am Strasserand,
au ohni s'Mami a de Hand.
Ich bi ja wüerkli nüme z'chlii
– doch Du muesch immer bii mer sii!
Amen.

*

3. Verschiedene

3.1 Leben in der Klasse

Guter Gott, Zusammensein macht oft Spass. Dank dafür! Manchmal ist es auch anstrengend.

Lass uns sehen, wie wir einander Freude machen können, damit wir eine gute Gemeinschaft werden.

*

Herr, unser Gott, einer von unseren Mitschülerinnen(lern) ist krank. Hilf ihr (ihm) ihre (seine) Schmerzen zu ertragen und geduldig zu sein.

*

Lieber Gott, oft gibt es Streit zwischen uns. Wir zanken uns um unwichtige Sachen. Wir ärgern uns über Kleinigkeiten. Hilf uns, guter Gott, vernünftiger zu sein. Vergib uns, wenn wir böse waren. Amen.

*

Lieber Gott, gib uns Kraft, wenn ein Kind aus unserer Klassengemeinschaft ausgelacht wird. Hilf uns, gegenüber diesem Kind besonders kameradschaftlich und nett zu sein.

*

Lieber Gott, wir verstehen uns alle gut in der Klasse. Wir lernen und spielen fröhlich zusammen. Wir danken Dir für diese gute Gemeinschaft.

*

Wir bitten Dich, Herr,
gib, dass unsere Klasse immer mehr zu einer echten Gemeinschaft zusammenwachse!
Gib, dass einer den anderen versteht und sich in den anderen hineinzudenken vermag!
Du hast uns nach Deinem göttlichen Plan für eine zeitlang zusammengeführt.
Hilf uns, dass wir einander nicht hindern, Dir zu dienen, sondern dass wir Dir näherkommen und dadurch auch einander näherkommen.
Amen.

*

Unser Vater im Himmel,
jeden von uns hast Du gern.
Du hast uns beschenkt.
Jeder kann etwas anderes.
Der eine rechnet schnell,
der andere zeichnet sehr schön,
ein dritter schreibt oder erzählt gut,
der nächste ist ein prima Freund.
Niemand von uns kann alles gut,
auch die grossen Leute nicht.
Wir wollen uns gegenseitig helfen.

*

Gott, manchmal bin ich sehr neidisch:
auf die Sechs in der Rechenarbeit eines Mitschülers, auf den Sieg des Freundes beim Sport, auf das tolle Rennrad meines Freundes.
Ich möchte auch einmal der Klügste sein, der Schnellste, der Reichste. Ich möchte auch einmal bestaunt werden. Ich bin nirgends Bester. Das ist manchmal schwer, lieber Gott.
Amen.

*

Lieber Gott, ich habe Angst vor Klassenarbeiten, vor den vielen Fehlern und den schlechten Noten. Ich bitte Dich, hilf mir, dass ich ruhig bleibe und besonders gut aufpasse. Gib mir auch Kraft, mit einem schlechten Ergebnis fertig zu werden. Amen.

*

Guter Gott! Seit dem ersten Schultag sind wir eine Klasse. Wir sind seitdem zusammen und müssen viele Dinge gemeinsam tun. Nach und nach haben wir uns kennengelernt, und oft sind wir eine Gemeinschaft:

Wir helfen einander, wir lachen und freuen uns miteinander, und viele Dinge teilen wir. Es ist schön zu spüren, dass man einander gern hat. Wir bitten Dich, lass uns eine gute Gemeinschaft sein. Amen.

*

Guter Gott, heute haben wir Grund zum Feiern, denn hat heute Geburtstag. Sie hat ihr schönsten Kleid angezogen und ist in der Klasse die Hauptperson. Sie ist sehr froh darüber. Wir wollen uns heute besonders Mühe geben, ihr eine Freude zu machen, auch wenn einige von uns sich sonst nicht so gut mit ihr vertragen. Hilf uns dabei. Amen.

*

Guter Jesus! Immer wieder kommt es vor, dass wir über einige Kinder aus der Klasse lachen: wenn sie etwas Falsches sagen, wenn sie nicht so schnell sind, wenn sie eine neue Frisur haben,

Wir haben selbst schon erlebt, wie weh das tun kann, wenn man ausgelacht wird.

Von Dir, Jesus, wissen wir, dass Du Dich besonders um die Menschen gekümmert hast, die ausgelacht und ausgestossen wurden. Für den heutigen Tag wollen wir uns ernsthaft vornehmen, nur gemeinsam zu lachen und niemanden auszulachen.

*

Wir spielen gerne zu Hause und auf dem Schulhof. Manchmal gibt es Krach und Streit unter uns. Da verbünden wir uns mit einer ganzen Bande. Wir kämpfen gegen einen Schwächeren. Viele gegen einen. Das ist unfair. Gib uns Mut, beim Spiel ehrlich und verträglich zu sein.

*

3.2 Familie, Freizeit

Eltern

Guter Gott,
Du hast mir Vater und Mutter gegeben.
Sie sorgen für mich.
Sie helfen mir.
Sie sind für mich da.
Ich bitte Dich für meine Eltern:
Halte sie gesund.
Schenk ihnen täglich neue Freude und Kraft.
Steh ihnen zur Seite, wenn sie Sorgen haben.
Gib, dass wir uns gut verstehen, auch mit unseren Fehlern und Schwächen.

Halte Deine schützende Hand über unsere Familie und lass uns alle zusammen zu Dir finden.

*

Lieber Gott, ich danke Dir, dass ich so verständnisvolle und freundliche Eltern habe.
Es ist schön, dass ich ihnen alles erzählen kann, was mich freut oder bedrückt.
Auch freue ich mich über meine Geschwister, selbst wenn wir uns manchmal streiten.

*

Lieber Gott, hilf bitte, dass dieses Wochenende schön und gemütlich wird, dass es ohne Sorgen und Ärger vergeht, dass sich alle freuen, wenn wir in der Familie alle beisammen sind.

*

Für ein paar Wochen Ferien können wir nur ans Spielen denken, können wir unsere Zeit selber einteilen, können wir länger schlafen, haben unsere Eltern mehr Zeit für uns. Gott sei Dank!

*

Herr und Gott, die Ferien haben begonnen. Ich bin glücklich, ich bin frei, ich habe Zeit für mich und Dich. Ich erwarte viel: Sonne, Wolken, Wind, Wasser, Weite, Freude. Öffne mir die Augen für die Schönheit Deiner Welt, gib mir wache Ohren für die Stimme der Schöpfung. Ich danke Dir für die Tage der Freiheit. Lass mich Kraft sammeln, um freundlicher zu sein.

Ich werde Menschen erleben, vertraute und fremde. Ich danke Dir und bitte Dich, lass mich ihnen zuhören, ihnen in ihrer Welt begegnen und sie verstehen.

Gib mir Worte und Taten, die froh machen. Deine Liebe sei mit mir auf allen Wegen. Lass mich heimkehren, reich an Erfahrungen und mit neuer Kraft.

*

Herr und Gott, andere fahren in die Ferne, in die Berge, ans Meer, nach Italien oder Spanien. Ich muss zuhause bleiben. Lass mich nicht neidisch sein, an die Millionen denken, die niemals Ferien haben, die schwer arbeiten müssen, ohne Erholung.

Zeige mir die kleinen Freuden zu Hause: Schwimmen, Wandern, Faulenzen, Lesen. Lass mich nicht achtlos vorübergehen an den Menschen, die auf mich warten, die ich froher machen kann.

*

3.3 Not, Armut, Sterben

Gott, heute wollen wir einmal an andere Kinder in dieser Welt denken:

Viele Kinder haben Hunger, viele Kinder sind krank vor Hunger, ja sie sterben an Hunger. Viele Kinder haben keine Spielsachen, keine Schulen zum Lernen.

Viele Kinder haben keine Eltern, keinen Menschen, der für sie sorgt und sich um sie kümmert.

Wir haben alles:

Genug zu essen, Sachen zum Spielen und Lernen, Menschen, die uns liebhaben und für uns da sind.

Lass uns einen Weg finden, wie wir helfen können.

*

Wir bitten Dich, Herr, für alle, die in Armut und Entbehrung leben müssen: für die Millionen Armer in Indien und anderswo, für alle überbevölkerten Länder, für die Menschen in Slums und Flüchtlingslagern, für jene, die in ihrer Umwelt gefangen sind. Wecke in unserer Mitte die Kräfte, mit denen wir die Armut bekämpfen können, sende über uns Deinen Heiligen Geist, der Licht und Weisheit ist, der lebendig macht, damit wir in dieser Welt den Weg finden, um den Hunger auszutreiben und den Krieg zu beenden.

*

Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit heute zu tun.
Er hat keine Füsse, nur unsere Füsse, um Menschen auf seinen Weg zu führen.
Christus hat keine Lippen, nur unsere Lippen, um Menschen von ihm zu erzählen.
Er hat keine Hilfe, nur unsere Hilfe, um Menschen an seine Seite zu bringen.

*

Herr Jesus Christus,
Du hast Dein Leben nicht geschont, Du hast Dich geopfert und bist gestorben, um uns zu suchen, um uns zu finden.
Wir bitten Dich, von Dir gestärkt, von Dir beseelt, lass uns einander tun nach Deinem Beispiel.
Gib uns die Kraft, um füreinander gut zu sein.

*

Wir haben genug zu essen.
Wir werden täglich satt.
Hilf, dass wir den nicht vergessen,
der nichts zu essen hat.

*

Es isch nid schön bi vilne Lüüt,
de eint het z'vil, de ander nüüt.
's wott jede-n-es Auto, es Huus und vil Gäld.
Doch vili händ Hunger und Durscht uf de Wält.
Si händ kei Milch; sie händ kei Brot.
Du weisch das, Gott, Du gsehsch die Not.

Hilf Du üs a die andere danke.
Mach, das mer richtig chöned schänke.
Las au üs Chind nöd vergässe,
das anderi fascht nüüt händ zum Ässe.
Lass grossi Lüt Idee ha,
wie me-n-em Hunger wehre cha. Amen.

*

Liebe Gott,
es git Chind, wo keis Bett händ,
es git Chind, wo nüt z'ässe händ,
es git Chind, wo kei Muetter händ,
es git Chind, wo immer no meh wänd.
Und gliich sind alli i Diine Händ! Amen.

*

Es stirbt en alti Frau. Es stirbt vilicht es Chind.
Es stärbet Mane, wo no starch und fliissig sind.
Mir chönd das nöd verstoh und tüend denn truure.
Mir findet, 's Läbe sötti lenger duure.
Du lasch üs wachse, Gott, Du lehrsch üs danke.
Du tuesch üs d'Freud, Du tuesch au Fründ üs schänke.
S'Läbe mach Du schön, s'isch ganz i Diine Händ.
Mach, das mir Tag für Tag gnueg Sorg zum Läbe gänd.

Doch jedem Läbe, Gott, gisch Du es Änd.
Zur rächte Ziit, au dänn, wenn mir's nid wänd.
Nimm Du üs d'Angscht devor, hilf üs bim Stärbe.
Hilf danke üs für's Glück uf dere Ärde.
Amen.

*

3.4 Schöpfer, Schöpfung

Herr und Gott, Du hast alles geschaffen, ich bete Dich an und preise die Allmacht, mit der Du alles geschaffen hast:

der Meere gewaltige Flut,
die Quellen, Flüsse und Seen,
das Land und die Inseln, Berge und Täler,
die grünen Felder, Blumen und Früchte,
uns zur Nahrung und zur Freude.
Wie herrlich bist Du in Deiner Schöpfung!
Gib, dass wir in diesen Bildern Dich schauen!

*

Du sprichst zu uns
durch das Rauschen der Bäume,
den Gesang der Vögel,
das Wort der Schrift.

Lass uns in der Verkündigung Deines Heils
den Sinn und die Freude unseres Lebens finden –
Dich finden in der Natur und ihrer Schönheit,
in Deinem Wort,
in Deiner Barmherzigkeit
in Jesus Christus.

*

Grosse Gott, singsch Du im Wind?
Wonsch Du im Himmel, säg mer's gschwind!
Oder bisch Du i jedem Baum?
Chunsch Du zu mir hüt znacht im Traum?
Machsch Du, das's Nacht wird und au Tag?
Ich ha so mängi grossi Frag! Amen.

*

Wir glauben,
dass der Vater im Himmel um uns ist
bei Tag und bei Nacht.
Er hat die Sonne gemacht,
den Mond und die Sterne,
die Wolken und den blauen Himmel.
Er hat uns Kindern
Vater und Mutter geschenkt.
Er hat uns die Bäume
und die Blumen gegeben
und die Tiere.
Er hat uns gesunde Hände und Füsse gegeben
und Augen und einen Mund,
mit dem wir reden können
und einander anlachen
und einander liebhaben.

Er hat auch alle Menschen gemacht.
Er will,
dass wir in Frieden miteinander leben.
Wir danken ihm für alles. Amen.

*

Lieber Vater im Himmel,
Wir können laufen und springen.
Wir danken Dir.
Wir können sehen und hören.
Wir danken Dir.
Wir können spielen und lustig sein.
Wir danken Dir.
Wir sind gesund und lebendig.
Wir danken Dir.

*

Was söll ich mache...?

Zäh Finger – das sind mini zwöi Händ,
das isch wie-n-es Instrumänt.
Mit dene chönt me öpper haue
oder au streichle – und Hüüser baue ...
Sand chönt ich i-n-en Chessel siibe
oder mit Tinte en Brief demit schriibe.
Was söll ich mache, liebe Gott?
Hilf mer! Ich weiss nid, was ich wott.

Zwöi Auge han ich, blau oder brun,
ich güggle dur's Schlüsselloch oder ich stuun.
Znacht isch alles nur schwarz und grau,
am Tag chan ich läse und gsehn alles genau:
Ich gseh die rot Sunne und d'Bäum mit em Wind,
zum Glück, so dänk ich, bin ich nid blind.
Wie söll ich luege, liebe Gott?
Hilf mer! Ich weiss nid, was ich wott.

*

Ich lache gärn, ich lache vil
und freu mi so a mine Spiil.
Ich ha fascht alles, was ich wott,
drum dank ich Dir, Du liebe Gott.
Ich schwätze luut, ich schwätze vil,
bis s'Mami seit: Bis äntlich still!
Doch meischtens lost si, wenn ich's wott,
drum dank ich Dir, Du liebe Gott.
Ich laufe schnell, ich laufe vil,
ich spring und gumpe, wie-n-ich will;
mis Velo fahrt, so wiit ich wott,
drum dank ich Dir, Du liebe Gott.

*

Lenger als's lengschti Gleis vo de Wält,
 meh wert als tuusig Seck vole Gäld,
 ticker als die gröscht Wulche-n-am Himmel
 und schöner als de schönschti Schimel,
 lieber als ali Mäntsche und Tier,
 so bisch Du, grosse Gott, mit mir.
 Drum mach us mir e grosses Chind,
 so gross, wie Papi und Mami sind. Amen.

*

Gott, durch unsere Arbeit willst Du uns teil-
 nehmen lassen an der Vollendung Deiner
 Schöpfung.

Lass mich stets erkennen, was Du von mir
 erwartest. Lass mich meine Kräfte gebrauchen
 zu Deiner Ehre und zum Wohl meiner Mitmen-
 schen.

Gib mir dazu Deinen Segen.

*

Psalmen

Gott, ich will Dich loben,
 mein Gott, ich will Dich ehren.

Millionen von Sternen hast Du geschaffen,
 den Weltraum in seiner unendlichen Grösse.

Wie sind wir doch klein, unscheinbar, winzig,
 ein Punkt in der Weite des Weltalls.

Und dennoch, mein Gott, kennst Du uns mit
 Namen, kennst jeden von uns, wie klein wir
 auch sind.

Wir brauchen uns nicht mehr zu fürchten,
 denn was auf der Welt ist stärker als Du?

Du kennst uns, Du weisst, wer wir sind,
 Du hilfst uns, wenn wir Dir vertrauen.

Du bist wie ein Arzt, der die Wunden verbindet,
 Du sorgst Dich voll Liebe um jeden von uns.

Gott, ich will Dich loben,
 mein Gott, ich will Dich ehren.

*

Ich will Dich preisen
 Tag für Tag.
 Ich will mich freuen über alles,
 was Du für mich getan hast.

*

Mein Gott, ich bin nicht allein,
 Du bist bei mir.
 Du siehst mich.

Ob ich sitze oder stehe, ob ich gehe oder liege.
 Immer weiss ich:
 Ich bin nicht allein.
 Du bist bei mir.
 Du siehst mich.

Du kennst meine Gedanken.
 Du weisst, was ich sagen will.
 Und wenn auch keiner mich versteht:
 Ich bin nicht allein – Du bist bei mir.
 Und wenn ich als Taucher bis zur tiefsten Stelle
 des Meeres vordringen würde:
 Ich wäre nicht allein – Du wärest bei mir.
 Und wenn ich Astronaut wäre und in den Welt-
 raum hinausflöge:
 Ich wäre nicht allein – Du wärest bei mir.
 Ja, niemals und nirgends bin ich allein.

Ob ich sitze oder stehe, ob ich gehe oder liege,
 immer weiss ich:
 Ich bin nicht allein.
 Du bist bei mir.
 Du siehst mich.

*

3.5 Weihnachten, Ostern, Pfingsten

Guter Gott, bald feiern wir ein grosses Fest,
 den *Geburtstag* Jesu. Wir freuen uns.
 Er ist auf die Welt gekommen wie wir alle.
 Er hat uns von Dir erzählt.
 Er hat uns versprochen, dass Dein Reich
 kommt.

Dann gibt es keine Krankheit mehr.
 Dann gibt es keinen Kummer mehr.
 Dann gibt es keinen Krieg und Hunger mehr.
 Dann gibt es keinen Tod mehr.
 Dann gibt es nur noch Freude. Immerfort.
 Dein Reich komme, guter Gott.
 Dein Reich komme bald. Amen.

*

Grosser Gott, bald feiern wir das *Osterfest*.
 Jesus wurde von den Menschen getötet.
 Sie haben nicht verstanden, dass er uns er-
 zählen und zeigen wollte, wie Du uns liebst.
 Du hast ihn zum Leben erweckt.
 Jesus lebt.
 Er will bei uns sein, damit wir etwas von Deiner
 Liebe verstehen lernen.

*

... Bald ist *Pfingsten*, ein Fest, das uns erzählt vom Aufwachen, vom Aufblühen, vom Fröhlichsein, weil Jesus uns verspricht, dass Dein Heiliger Geist bei uns ist, dass wir uns auf ihn verlassen können.

Wir danken Dir dafür und bitten: Lass uns nicht allein sein. Amen.

Mögliche Lieder zum Schulbeginn

Aus «Vom Aufgang der Sonne», Friedrich Reinhardt-Verlag, Basel:

Wo Gott d'Wält gmacht het	S. 16
Du hesch die richi Ärde gmacht	S. 72
Dankliedli	S. 64
Gott vergisst ys nit	S. 65
Wil ych spile cha	S. 82
Liebe Gott mer wänn Dir danke	S. 83
Ärntedankfescht	S. 99
Am Morge	S. 60
Herr hilf is	S. 73
So bin y halt	S. 74
Jetzt göhmer heim	S. 118
Bi der Hirte (Weihnachten)	S. 46

Aus «D'Zäller Wiehnacht» von Paul Burkhardt:

Das isch de Stern vo Bethlehem
Es Schäfli tuen em bringe

Aus «Neui Chinderlieder»,
Deutschschweizerischer Sonntagsschul-
verband, Sekretariat: 8415 Berg am Irchel

Danklied	Nr. 1
So isch es	Nr. 4
Frage über Wiehnachte	Nr. 14

Aus «Singed mit», Deutschschweizerischer
Sonntagsschulverband:

D'Schöpfig	Nr. 4
------------	-------

Schweizer Singbuch Unterstufe, Lehrmittelver-
lag des Kantons Zürich:

Guten Morgen, lieber Sonnenschein ...	S. 4
Nun ein neuer Tag beginnt ...	S. 10
Die Sonne scheint schon hell und klar ...	S. 5

Schweizer Singbuch Mittelstufe, Lehrmittelver-
lag des Kantons Zürich:

Lobet und preiset ihr Völker den Herrn ...	S. 17
Himmel und Erde müssen vergehn ...	S. 6
Viva la musica ...	S. 7
Singen, singen tut man viel zu wenig ...	S. 10
Singet dem Herrn ein neues Lied ...	S. 20
Alle gute Gabe kommt oben her von Gott ...	S. 33
All Morgen ist ganz frisch und neu ...	S. 90
Lachend, lachend kommt der Sommer ...	S. 146
Es tagt, der Sonne Morgenstrahl ...	S. 93
Wach auf, mein Herz, und singe ...	S. 100
Fangt an! Fangt eure Arbeit ...	S. 291
Aus den hellen Birken steigt ...	S. 90
Ein heller Morgen ohne Sonne ...	S. 98
Jeden Morgen geht die Sonne auf ...	S. 92

Schweizer Singbuch Oberstufe,
Lehrmittelverlag des Kantons Zürich:

Wieder ist nach dunkler Nacht ...	S. 21
Wacht auf, der helle Tag ...	S. 24
Da kommt die liebe Sonne wieder ...	S. 130
Wacht auf, der Tag bricht an ...	S. 28
Fliegt der erste Morgenstrahl ...	S. 25
Dona nobis pacem ...	S. 230

Musik auf der Oberstufe, Verlag Schweizer
Singbuch Oberstufe, Amriswil:

Dank sei Gott für alle Gabe ...	S. 200
---------------------------------	--------

Unser Singbuch, Benziger-Verlag Einsiedeln:

Froh zu sein bedarf es wenig ...	S. 314
Wacht auf, es krächte der Hahn ...	S. 9

Der Singkreis, Willi Gohl,
Musikverlag zum Pelikan, Zürich:

Danket, danket dem Herrn ... Reihe 11-20:	S. 15
--	-------

Sinnsprüche

Der barmherzige Samariter unterschreibt kei-
ne Resolution, die weitergeleitet werden muss,
er packt selber an. (Kardinal Döpfner)

Die lange Bank ist des Teufels liebstes Möbel-
stück.

Im Guten liegt das Grosse, nicht im Grossen das Gute. (Sokrates)

Der Reiche merkt nicht, dass der Arme auch isst. (aus Kamerun)

Und wenn du den Hals noch so lange machst, du kannst doch nicht hinter den Berg schauen. (aus Afrika)

Es wird immer Eskimos geben, die den Negern sagen, wie sie sich am besten vor der Sonne schützen sollen. (Nebelspalter)

Was nützt es uns, den Weltraum zu erobern, wenn wir die kleinste Distanz von Mensch zu Mensch nicht bewältigen können. (Kardinal König)

Man müsste nicht in Indien die heiligen Kühe schlachten, sondern bei uns ein paar goldene Kälber.

Ein Floh kann einem Löwen mehr zu schaffen machen als ein Löwe einem Floh. (Kenya)

Wir lieben die Menschen, die frisch heraus-sagen, was sie denken, vorausgesetzt, sie denken dasselbe wie wir. (Mark Twain)

Die Sonne geht für alle auf. Die Rechnung nicht.

Wir müssen endlich aufhören zu sagen: Was geht das mich an? (Gustav Heinemann)

Das Problem unserer Zeit ist nicht die Atom-bombe, sondern das menschliche Herz. (Albert Einstein)

Eine Hand schnürt kein Bündel. (aus Kamerun)

Der Mensch fällt auf alles herein. Sogar auf sich selber. (Georg Forster)

Ferne Tränen sind für uns nur Wasser. (Claus Jacobi)

Wer einen Menschen zum Lachen bringt, tut ein gutes Werk. (aus Korea)

Alle, die glücklich sind, sind es, weil sie das Glück anderer gesucht haben. (Buddhistische Lehre)

Nicht jeder Vogel mit weissen Federn ist wirklich eine Taube. (aus Persien)

Reichtum sollte nur einen Zweck haben: Armut abschaffen. (Julius Nyerere)

Nichts tun ist eine Form des Handelns. Selten die beste.

Wir haben die Welt nur gemietet. (Misereor)

Wir haben die Freiheit. Aber wir können sie nicht essen. (Mexikanischer Landarbeiter)

Die Weltgemeinschaft ist keine sentimentale Idee, sondern eine praktische Notwendigkeit. (Henry Kissinger)

Es schenkt die Hand und nicht der Mund. (aus Afrika)

Rych sy heisst geng zwenig ha. (Jacob Stikkelberger)

Viele heutzutage glauben nicht an Gott, sondern an die Feuerwehr. (Max Frisch)

Wir leben alle unter dem gleichen Himmel, aber nicht alle haben den gleichen Horizont.

Wer glaubt, zittert nicht. (Johannes XXIII.)

Wer A sagt, muss nicht B sagen. Er kann auch erkennen, dass A falsch war. (Bertold Brecht)

Worte sind schön. Doch Hühner legen Eier. (aus Afrika)

Mit einem Korb kann man kein Wasser schöpfen. (aus Kamerun)

Das erste Kamel hält die Karawane auf, das letzte wird dafür geschlagen. (aus Äthiopien)

Der Schweizer steht früh auf, aber er erwacht spät. (Nello Celio)

Wo ein Kopf ist, ist meist auch ein Brett. (Erich Kästner)

Hände können schlagen, tragen, quälen, streicheln.

Beten heisst wünschen, nur feuriger. (Jean Paul)

Je mehr man hat, umso mehr hat man zu wenig. (Ernst Basler)

Wer zuviel in den Mund nimmt, kann es nicht weich kauen. (aus China)

Ein Mensch wird für einen andern geboren. (aus Afrika)

Friede kann nur sein, wenn es auch Gerechtigkeit gibt. (Willi Ritschard)

Man sieht nur mit dem Herzen gut. (A. de St. Exupéry)

Nur seine Pflicht getan: Etwas wenig, wenn man bedenkt, was man sonst noch alles hätte tun können. (Peter Bloch)

Was dem Leben Wert gibt, kannst du erreichen und verlieren. Doch nie besitzen. (Charles Sherman, Liberia)

Wer ins selbe Boot steigt, muss dasselbe Ziel haben. (aus Senegal)

Der Regen fällt nicht nur auf ein einziges Dach. (aus Kamerun)

Der Mensch wird Mensch nur durch die andern, mit den andern, für die andern. (aus Afrika)

Ein gutes Gewissen braucht ein hartes Ruhekissen. (Max Merkel)

Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen.

Wer fähig ist, von sich selbst zu geben, ist reich. (Erich Fromm)

Es ist schwierig, Menschen hinters Licht zu führen, wenn es ihnen aufgegangen ist.

Wer Gott liebt, kann auch den Nächsten lieben, der ihn ärgert oder beleidigt. (Johannes Paul I.)

Gewaltlosigkeit ist kein Verzicht auf Taten. (Martin Luther King)

Der Weg zur Quelle führt gegen den Strom.

Unterschiedlich sind wir Menschen nach Art und Begabung, doch nach Berufung gleich: Menschen sollen alle sein.

Nütze deine Talente, auch wenn sie bescheiden sind. Der Wald wäre sehr still, wenn nur die Nachtigallen singen könnten.

Wenn Gott den Menschen misst, legt er den Massstab nicht um den Kopf, sondern um das Herz. (aus Irland)

Friedliches Zusammenleben ist wie eine Waage. Nur wenn auf beiden Seiten gleich viel in die Schalen gegeben wird, ist der Ausgleich da. (aus China)

Jedes Menschenleben hat einen besonderen Sinn. Wer weiss, wie mancher Mensch in deiner Umgebung lebt, für den gerade du da bist, ohne es zu wissen, der gerade dein Gebet braucht, dein Beispiel, deine helfende Hand, dein freundliches Wort. (P. Lippert)

s Mäntscheloos

Der eint fährt mit der Guutsche,
der ander, dä gaad z'Fuess.
Zletscht trääfeds wider zäme,
wo jede dure muess.

Eb gloffe oder gfahre,
deet chömed all verby,
und under säbem Töörli
wird jede wider chly. (Rudolf Hägni)

Jeder, der aufhört zu lernen, ist alt, er mag 20 oder 80 zählen. Jeder, der weiterlernt, bleibt jung und wird ständig wertvoller. (Henry Ford)

Eine gefährliche Welt: Der Mensch beherrscht die Natur, bevor er gelernt hat, sich selbst zu beherrschen. (Albert Schweitzer)

Was es auch Grosses und Unsterbliches zu erleben gibt: den Mitmenschen Freude zu machen ist doch das Beste, was man auf der Welt tun kann. (Peter Rosegger)

Gott schläft im Stein, er atmet in der Pflanze, er träumt im Tier und erwacht im Menschen. (aus Indien)

Die Sprache des Herzens ist auf die Dauer die einzige Weltsprache.

Nicht auf Lichter und Lampen kommt es an, und es liegt nicht an Mond oder Sonne, sondern was not tut, ist, dass wir Augen haben, die Gottes Herrlichkeit sehen können. (Selma Lagerlöf)

Reichtum macht ein Herz schneller hart als kochendes Wasser ein Ei. (Börne)

Denken ist die schwerste Arbeit, die es gibt. Das ist wahrscheinlich der Grund, warum so wenige sich damit beschäftigen. (Henry Ford)

Wer immer sich selbst der Nächste ist, dem fehlt der Nächste, wenn er ihn braucht.

Wer den Brunnen erst gräbt, wenn er Durst hat, muss verdursten.

Wahre Hilfe besteht einzig darin, den andern in die Lage zu versetzen, sich selbst zu helfen.